

Datum: 11.01.2010

Klausur DIE LINKE

Gysi: „Bartsch war illoyal“

von Thorsten Denkler

Eine so deutlich nicht erwartete Rede von Gregor Gysi lässt dem Bundesgeschäftsführer der Linken, Dietmar Bartsch, kaum eine Wahl: Er wird seinen Posten im Mai wohl verlieren.



Gregor Gysi: "Die Probleme haben begonnen mit einem Artikel, da war der Bundesgeschäftsführer gegen einen Vorsitzenden nicht loyal." Foto: Getty

Gregor Gysi sieht aus, als würde er gleich platzen. Der Kopf hochrot, Schweiß rinnt ihm von der Stirn, immer wieder greift er zu seinem Glas Wasser, das er dreimal leert während seiner mehr als einstündigen Rede. Er hat Gründe, sich zu ärgern. Über die eigenen Leute vor allem, über Briefe, die an ihn persönlich adressiert waren, aber dann doch an die Öffentlichkeit gelangten. Über Erklärungen, die auf Erklärungen folgten. Über die unnötige Eskalation.

"Das ist 'ne dolle Kiste, die wir uns da ausgedacht haben", flüstert er noch ins Mikrofon. Dann brüllt er los, dass es klingelt in den Ohren und lässt die Faust dabei mehrfach - einem Vorschlaghammer gleich - auf das Pult niederkrachen: "Vielleicht sollten wir mal vorher überlegen, wenn wir a sagen, was auch b, c und d bedeuten!"

Vor dem "a" aber: Die Geschichte beginnt mit Dietmar Bartsch, Bundesgeschäftsführer der Linken. **Er ist die Ursache dafür, weshalb hier beim Auftakt zur Fraktionsklausur der Bundestags-Linken im Berliner Congress Centrum am Alexanderplatz Gregor Gysi so in Wallung gerät.**

Bartsch, er hat einen Fehler gemacht, er hat dem Magazin *Spiegel* Dinge gesteckt, die nur er wissen konnte. Die Information etwa, dass Lafontaines Vorsitzenden-Schreibtisch im Karl-Liebknecht-Haus leer sei, kommt von ihm, das scheint sicher. Andere wollen nicht ausschließen, dass er dem *Spiegel* auch Auskunft über eine Liaison mit der Wortführerin der Kommunistischen Plattform, Sahra Wagenknecht, gegeben habe. Bartsch bestreitet das.[...]

In anderen Parteien ist Illoyalität ein sofortiger Kündigungsgrund. In der Linken nicht unbedingt. Bartsch hat dafür zu viele Fürsprecher in den ostdeutschen Landesverbänden. [...]

Am Fall Bartsch entzündeten sich tiefsitzende Konflikte in der Partei zwischen Ost und West, zwischen Pragmatikern und Fundamental-Oppositionellen. Gysi nennt das ein "permanentes strategisches Dilemma", weil es sich zuspitzt auf die Frage: Regieren oder nicht? "Wo beginnt der Opportunismus, wenn ich mich an einer Regierung beteilige? Und wo beginnt der Opportunismus, wenn ich mich nicht beteilige, nur um es etwas bequemer zu haben?", fragt Gysi in den Kuppelsaal. [...]